

AK Ländlicher Raum auf dem Deutschen Geographentag in Wien Neue Akteure der Regionalentwicklung



Unter diesem Motto stand die von Prof. Dr. Martin Heintel (Wien) und Dr. Christian Krajewski (Münster) moderierte Sitzung des AK Ländlicher Raum auf dem Deutschen Geographentag in Wien am 23.9.2009. In vier Kurzreferaten mit anschließender Diskussion wurden verschiedene Facetten thematisiert, die deutlich machten, dass auf Akteure fokussierte Forschungsansätze wichtige Elemente einer anwendungsorientierten wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem ländlichen Raum darstellen.

So beleuchtete Dr. Brigitte Wotha vom Büro für Stadt- und Regionalentwicklung in Strande (Schleswig-Holstein) die „Motivation und Qualifikation von Akteuren in der ländlichen Regionalentwicklung“. Dabei kam heraus, dass sich lokale, häufig ehrenamtliche Akteure immer weniger an Institutionen binden und neue Organisationsformen an Bedeutung gewinnen. Die fachliche und persönliche Qualifikation der hauptberuflichen Akteure muss sich darauf einstellen, wenn die Projektsteuerung entsprechender Programme erfolgreich verlaufen soll. Motivationshemmende Faktoren sind die sich erst langfristig einstellenden Erfolge bei oft nur kurzer Projektdauer, eine schlechte Kommunikationskultur unter den beteiligten Akteuren und eine mangelnde Einbindung der politischen Akteure vor Ort.

Erfolgsversprechende Konzepte sind die sog. Lernende Region und die Wissensregion. Prof. Ulrich Harteisen von der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Göttingen stellte unter dem Titel „Lehren, lernen und forschen in enger Kooperation mit Wirtschaft und Verwaltung“ seine Erfahrungen mit dem Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung an seiner Hochschule vor. Als besonders Erfolg versprechend in diesem auf die Berufspraxis orientierten Curriculum erweist sich die Durchführung von Projektstudien an externen Lernorten, u.a. in den neuen EU-Mitgliedsländern des östlichen Europa, bei denen ein vertiefter Einblick in Chancen und Probleme der europäischen Regionalpolitik gewonnen werden kann.

PD Dr. Karl-Martin Born von der FU Berlin stellte Ergebnisse einer Untersuchung über die „Regionalentwicklung in einem Dreiländereck: Ansätze in der Rhön“ vor. Unter der Leitfrage, ob sich so etwas wie eine homogene Region oder vielmehr das „Durchpausen“ der Ländergrenzen stärker bemerkbar machen, wurde insbesondere die Entwicklung des Biosphärenreservats Rhön näher unter die Lupe genommen. Erwartungsgemäß stellten sich Konflikte bei der Kooperation unterschiedlicher Interessensfelder ein: Infrastrukturplanung, Tourismus, Wirtschaft und Natur-

schutz hatten in den verschiedenen Verwaltungseinheiten unterschiedliche Prioritäten und Schwerpunktsetzungen. Es fehlt eine gemeinsame Vision der involvierten Akteure, die beim Aufbau eines Netzwerkes hilfreich wäre. Im Moment arbeiten die Akteure eher gegeneinander bzw. parallel zueinander. Ländergrenzen, die natur- und kulturräumlich zusammenhängende Gebiete durchqueren, haben demnach einen großen Einfluss auf die Kooperationsfähigkeit von Akteuren in der ländlichen Regionalentwicklung.

Dipl.-Geogr. Ulrike Ludewig von der Universität Münster schließlich stellte unter dem Titel: „Anforderungen an Netzwerke in den Handlungsfeldern Klimaschutz und Energie. Werkstattbericht des Projekts ‚Zukunftskreis Steinfurt – Energieautark 2050‘“ Fragestellungen, Kategorien und Methoden der Netzwerkforschung vor. Betont wurde von ihr das Netzwerkmanagement, das sich in die vier Abschnitte Selektion, Allokation, Regulation und Evaluation unterteilen lässt. Ludewig plädierte dafür, Netzwerkforschung als Teil eines angewandten geographischen Forschungsansatzes zu betrachten und aus seinem oft allzu theoretischen Bezug zu lösen.

In der anschließenden Mitgliederversammlung des AK Ländlicher Raum wurde ein neues Sprecherteam für den Zeitraum von zwei Jahren gewählt. Zukünftig wird der AK nur noch durch zwei Sprecher vertreten: Prof. Dr. Ulrike Grabski-Kieron (Münster) und Prof. Dr. Ingo Mose (Oldenburg). Unterstützt werden die beiden von einem erweiterten Team von Funktionsbeauftragten: Prof. Dr. Martin Heintel, Wien (deutschsprachiger Raum außerhalb Deutschlands), Dr. Christian Krajewski, Münster (Mitgliederkommunikation), Dr. Anja Reichert-Schick, Trier (Nachwuchsförderung), Prof. Dr. Doris Schmied, Bayreuth (Kontakt zum AK Dorferneuerung), PD Dr. Christoph Waack, Leipzig (Öffentlichkeitsarbeit).

Dr. Christoph Waack, 30.09.2009